© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Die Silbermöwe, *Larus argentatus*, als Binnenland-Brutvogel im östlichen Kleinasien

Von Hans Kumerloeve

Daß die Silbermöwe im östlichsten Kleinasien, früher auch zum Teil als „Türkisch-Armenien" bezeichnet, ziemlich weitverbreitet nistet, ist bisher nahezu unbekannt geblieben. F. Steinbacher (in Hartert & Steinbacher 1932/38) erwähnt nur das altbekannte Vorkommen jenseits der Grenze auf dem Sevan(Göktscha, Gökçay)-See und anderen Hochgebirgsseen (vgl. Radde 1884, Buturlin 1934, Laister & Sosnin 1942, Dahl & Sosnin 1947, Dementiev & Gladkov Bd. 3/1951). Nur bei Vaurie (1965) heißt es vage „perhaps Lake Balik in Turkish Armenia" (womit der Balik Gölü = Fischsee nördlich Taşliçay gemeint ist). Dabei hatten vor fast 130 Jahren aber bereits Dickson & Ross (1839) auf eine am Kara Su bei Erzurum (1950 m), einem der Quellströme des Euphrat, vorkommende große Möwe mit folgender Beschreibung hingewiesen:

> "*Larus argentatus*? Brunn. Procured April 12.. Iris hazel, margin of eyelids bright orange red, bill orange, marked with red, dusky near its tips, which have a horny appearance; legs yellowish orange, the claws dusky. Arrives March 23. At first frequents rills, at a short distance from the town; but after the melting of the snow these birds are found at the river..."

Ob die Autoren damals Gelege oder Nestlinge festgestellt haben, ist zwar aus dem Text nicht voll ersichtlich, doch dürfte es sich höchstwahrscheinlich um Brutvögel gehandelt haben, wenn auch vielleicht nicht am Fluß selbst, sondern weiter nordöstlich am Balik Gölü und weiteren Seen (Lavaş G., Çildir G., Hosapin G. unmittelbar auf der türkisch-sowjetischen Grenze), an denen ich bereits im Mai 1965 die Art nachweisen konnte (Kumerloeve 1968). Es steht demnach außer Frage, daß ein räumlicher Zusammenhang mit den auf sowjetarmenischen Seen nistenden Silbermöwen besteht, ebenso daß sich die Angaben von Dickson & Ross — beide hatten ihre Determinierung mit einem Fragezeichen versehen — nur auf die dort heimische Silbermöwenform bezieht. Deren sattgelbe Füße, hell orangerote Lidränder und stark dunkelrötlich markierter Schnabel fielen mir stets nicht weniger auf als jenen beiden „Pionier"-Ornithologen bei Erzurum.

Meine 1964/65er Feststellungen vornehmlich in NE-Kleinasien ergänzend, konnte ich im Mai/Juli 1968 die Silbermöwe nunmehr auch als häufigen Brutvogel am rund 3400 qkm großen Van-See (1750 m über N. N.) nebst Umgebung sowie am weiter ostwärts zur iranischen Grenze hin gelegenen Erçek Gölü (1850 m) nachweisen, also rund 300 bis 370 km vom Schwarzen Meer, über 500 km von der Kaspisee und rund 650 km vom östlichen Mittelmeer entfernt. Es handelt sich bei dem Lebensraum dieser Silbermöwenform also um das Ostanatolische Hochland mit seinen Seen und Strömen in Höhen von 1100 bis 2300 m. Im Südteil des Van Gölü lernte ich als Hauptbrutplatz die seit Jahrzehnten unbewohnte, durch eine imposante armenische Basilika-Ruine[1] berühmt gewordene Insel Akdamar (Akdamar adasi) kennen, daneben das etwas kleinere kahle Felseneiland Toklu adasi. Am 31. Mai konnte ich mit behördlicher Genehmigung[2] die Insel Akdamar und ihre Silbermöwenkolonie besichtigen. Hier nisten zwsichen zahllosen *Foeniculum* und sonstigen Stauden und Gräsern, gelegentlich im Schatten von Mandelbäumen, weit über das sich beträchtlich erhebende Inselplateau verstreut, schätzungsweise 500, eher vielleicht 600— 700 Paare. Allein im weiteren Umkreis der Basilika haben meine Frau, mein Assistent H. Mittendorf und ich rund 120 Bruten gezählt mit gewöhnlich 2 bis 3 Eiern, seltener (nur oder erst) 1 Ei. Beschädigte bzw. zerhackte Gelege waren eine ziemliche Ausnahme; in einigen Fällen waren sie hoch bebrütet ge-

[1] Vgl. S. D. Nersessian (1965): Aght'amar, Church of the Holy Cross. Cambridge, Mass., USA: Harvard Univ. Press.

[2] Herrn Kaymakam (Landrat) Ali Haydar Sinan (Gevaş), der um die Erhaltung der Brutkolonie dankenswert besorgt ist, bin ich für freundliche Unterstützung verbunden. Die Motorbootfahrt von Gevaş bis Akdamar adasi dauert ungefähr 40 Minuten.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

wesen. Wir wurden nur wenig attackiert. Da auf Akdamar erfreulicherweise striktes Jagdverbot[2] besteht (und laufend kontrolliert wird), zeigten sich die Möwen relativ „vertraut"; dementsprechend sollen 1967 und früher zahlreiche Junge hochgekommen sein. Hingegen besteht anderwärts, z. B. auf Toklu adasi, kein Schutz, so daß die dort nistenden Möwen öfter bejagt und mehr oder minder auch ihrer Gelege beraubt werden. Allerdings scheinen Möwen-Eier bei den Städtern von Van, Tatvan usw. kaum geschätzt, doch sind sie auf dem Lande nicht unbeliebt. Als weitere Möweninseln sind im nordöstlichen Gebiet des Van Gölü die etwa 40 Hektar große Kuş adasi (= Vogelinsel!) und offenbar mehr noch die rund 200 Hektar messende Adir adasi zu nennen. Die erstere ist unbewohnt, die letztere wird von Schafhirten und deren Herden besucht. Nach dem Verhalten der Möwen, auch im Uferbereich, dürfte es außerdem an benachbarten Kleinseen (z. B. Arin Gölü) und an sonstigen Gewässern Brutplätze geben (z. B. 26. Mai etwa 15 km östlich der Stadt Van 10—12 Paare, die mich heftig angriffen; ähnlich am 13. Juni einige am Ostufer nördlich der Stadt). Hier sah ich am 16. Juni die ersten flüggen Jungen, die laut bettelnd ihren Eltern folgten.

Geringer, aber doch erheblich war der Silbermöwen-Bestand am rund 30 bis 40 km weiter östlich liegenden Erçek Gölü, besonders an dessen E- bis NE-Ufer, wo ich Mitte Juni über 150, Ende Juni 250—300 Stück zählte, darunter nicht wenige im med.- oder juv.-Gefieder. Mehr als am Van traf ich hier Frauen und Kinder (aus dem Dorfe Erçek) bei der Eiersuche, die nicht allein Kiebitz, Rotschenkel, Stockente usw., sondern offenbar auch den Möwen galt. Nicht selten folgten Silbermöwen den pflügenden Bauern, ähnlich wie es Saatkrähen, Störche usw. tun. — Südlich ließ sich die Art nur etwa 30 bis 40 km weit nach Çatak-Gürpinar hin in bescheidener Zahl nachweisen; in der Hochgebirgswelt des Hakkâri begegnete sie mir nicht, auch nicht auf der breiten Yüksekova (= Hochebene, um 1800 bis 1850 m) am Fuße des Massivs Cilo Dağı.

Es fällt auf, daß ein derart bedeutendes Brutvorkommen eines Großvogels bisher der Wissenschaft nahezu verborgen blieb (vgl. z. B. auch Voous, Karten 181/182). Neben dem noch immer bestehenden Mangel an einheimischen Faunisten könnte dafür bestimmend sein, daß jener Grenzraum dem ausländischen Forscher vielfach nur sehr eingeschränkt oder gar nicht zugänglich war. Andererseits dürfte sich wohl auch hier die Art beträchtlich vermehrt und vielleicht auch ausgebreitet haben, wenn auch nicht so „explosionsartig" wie bei vielen ihrer Küstenpopulationen. Dafür sprechen die vagen Angaben von Dickson & Ross (1839) im Vergleich mit meinen zahlreichen Beobachtungen im selben Kara-Su-Gebiet Mai 1965, dazu der Hinweis von Radde (1884), daß die Art am Gökçay(Sevan)-See „nicht häufig" sei, usw.

Drei am Van Gölü gesammelte ♀♀ (13. und 24. Juni 1968, Fl. 412, 412 und 405 mm, Gew. 850 bis 900 g) stehen nach eingehender Untersuchung durch Dr. F. Goethe der vom Sevan-See beschriebenen Subspecies *armenicus* (Buturlin 1934) sehr nahe. Andererseits ist *armenicus* sehr ähnlich der Form *taimyrensis*, weshalb die armenischen Brutvögel für eine isolierte Kolonie der letzteren gehalten wurden. Diese dürfte zwar auf ihrem Zugweg liegen, ist aber immerhin rund 4400 km vom Haupt-Brutareal der *taimyrensis*-Silbermöwe entfernt (Stegmann 1934). Dementjev & Gladkov schlossen sich der Auffassung von Buturlin an; Vaurie (1965) hat die Frage offen gelassen. Das „letzte Wort" dürfte deshalb die Ethologie mit Gefangenschafts- und Züchtungsstudien haben (Dr. Goethe in litt. 14. Dez. 1968).

Schrifttumshinweise: Buturlin, S. A. (1934): *Larus taimyrensis armenicus* subsp. nov. Ibis (XIII) 4, p. 171—172. • Dahl, S. K., & G. V. Sosnin (1947): Opredelitelj ptic Armjanskoj SSR. Erevan. • Dementiev, G. P., & N. A. Gladkov (1951): Ptici Sowetskogo Sojusa. Bd. 3, p. 463—477, Kte p. 455. • Dickson, E. D., & H. J. Ross (1839): A collection of bird-skins from the neighbourhood of Erzeroom. Proc. Zool. Soc. London 7, p. 135. • Goethe, F. (1956): Die Silbermöwe. Wittenberg (Neue Brehm-Bücherei). • Kumerloeve, H. (1962): Zur Kenntnis der Avifauna Kleinasiens. Bonner Zool. Beitr. 12, Sonderbd. 1961, p. 230—231. • Ders. 1968: Dogu ve kuzeydogu Kücük Asya'nin kuşlari (Neue Beiträge zur Kenntnis der Avifauna von Nordost- und Ost-Kleinasien). Istanbul Üniv. Fen

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Fakült. Mecmuasi B 32, 3/4, p. 192—193. • Laister, A. F., & G. V Sosnin (1942): Materiali po Ornitofauna Armjamskoj SSR (Ornis Armeniaca). Erevan. • Radde, G. (1884): Ornis caucasica. p. 475—478. Kassel. • Stegmann, B. (1934): Über die Formen der großen Möwen. J. Orn. 82, p. 340—380. • Steinbacher, F. (in: Hartert, E., & F. Steinbacher 1932/38): Die Vögel der paläarktischen Fauna. Erg.-Bd., p. 496. Berlin. • Vaurie, Ch. (1965): The birds of the Palearctic Fauna. Non-Passeriformes. p. 472. • Voous, K. H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. Hamburg.

Herrn Dr. F. Goethe (Wilhelmshaven) danke ich herzlich für seine Beurteilung der Belegstücke, ebenso Freund Professor Dr. G. Niethammer (Bonn) für altgewohnte Unterstützung im Bonner Museum Alexander Koenig.

Schwalbenmöwen *(Xema sabini)* im April und Mai 1968 vor Südwest- und Südafrika

Von Kurt Lambert, Rostock

Beobachtungen der Schwalbenmöwe seit 1964 haben die Kenntnis vom südwest- und südafrikanischen Winterquartier dieser Art sehr vermehrt. Die meisten Angaben liegen aus den Monaten Dezember bis Februar vor, weil die Gebiete vornehmlich während dieser Monate von Beobachtern aufgesucht wurden. Die Ankunft der Überwinterer wurde Ende September bemerkt (2). Besonders spärlich sind die bisherigen Feststellungen für April und Mai, wo der Abzug vermutet werden muß. Zoutendyk (5, 6) führt eine Beobachtung von 6 Stück vom 13. 4. 1965 und die eines einzelnen Vogels vom 12. 5. 1964 an, beide aus dem Kapgebiet; im Mai 1965 sah er hier keine, obwohl er an 5 Tagen ausgiebig beobachtete (Zoutendyk briefl.). — Hier kann ich weiteres Material hinzufügen.

Während einer Forschungsreise mit dem Fischereiforschungsschiff „Ernst Haeckel" hielten Herr W. Mahnke, Rostock, und ich uns vom 30. April bis 29. Mai 1968 im Seegebiet zwischen Mossamedes (Südangola) und Kapstadt auf. So konnten wir 30 Tage lang auf das Vorkommen der Schwalbenmöwe in diesem Gebiet achten.

Die Beobachtungen

In der angegebenen Zeit sahen wir im Seegebiet zwischen der Tiger Bay (Südangola, etwa 16.20 S) und Kapstadt (etwa 34 S) an 17 Tagen zusammen 86 Schwalbenmöwen, und zwar entsprechend der Fahrtroute des Schiffes alle (ausgenommen der vom 17. 5. 68) außerhalb der 12-Seemeilen-Fischereigrenze. Die einzelnen Beobachtungen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle: Schwalbenmöwen-Beobachtungen April—Mai 1968.

Datum	Anzahl	Position		Gebiet
30. 4. 1968	18 (1 ad.)	19.37 S	11.53 E	Kap Frio
1. 5. 1968	4	22.06 S	13.36 E	Kap Cross
2. 5. 1968	1	24.16 S	13.57 E	SW Walvis Bay
3. 5. 1968	15 (1 ad.)	24.23 S	13.21 E	SW Walvis Bay
4. 5. 1968	17	24.23 S	13.51 E	SW Walvis Bay
5. 5. 1968	2	26.05 S	14.35 E	NW Lüderitz
6. 5. 1968	10 (1 ad.)	26.28 S	13.53 E	Lüderitz
7. 5. 1968	1	26.34 S	14.12 E	Lüderitz
8. 5. 1968	2	26.57 S	14.15 E	Lüderitz
14. 5. 1968	1	33.55 S	17.51 E	Kapstadt
15. 5. 1968	2 (1 ad.)	33.30 S	17.31 E	NW Kapstadt
17. 5. 1968	1	33.55 S	18.17 E	Kapstadt
20. 5. 1968	1	26.48 S	14.01 E	Lüderitz
22. 5. 1968	2	26.52 S	13.54 E	Lüderitz
25. 5. 1968	3	23.43 S	13.21 E	SW Walvis Bay
27. 5. 1968	4	19.01 S	11.37 E	Kap Frio
29. 5. 1968	2	16.22 S	11.08 E	Tiger Bay
	2 bzw.	16.16 S	11.01 E	Tiger Bay

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 25_1969

Autor(en)/Author(s): Kumerloeve Hans

Artikel/Article: Die Silbermöwe, Larus argentatus, als Binnenland-Brutvogel im östlichen Kleinasien 47-49